



B Staatsrechnung

I. Beschlüsse des Grossen Rates

**Grossratsbeschluss
über die Genehmigung der Staatsrechnung 2004**

vom

Der Grosse Rat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 12. April 2005

beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2004 wird genehmigt.
2. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung 2004 von Fr. 1'043'468.73 wird als Bilanzfehlbetrag in die Bestandesrechnung übertragen.
3. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Der Grossratsbeschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Grossen Rates

Die Präsidentin:

Der Staatsschreiber:

Grossratsbeschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten

vom

*Der Grosse Rat des Kantons Luzern,
nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 12. April 2005
beschliesst:*

Folgende Motionen und Postulate werden abgeschrieben:

Staatskanzlei

Postulat

1. *Hans Peter Pfister* und Mit. über Qualitätssicherung und -entwicklung in der Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen (Nr. 549). Eröffnet 20.11.01, erh. 21.1.03 (in Verbindung mit dem Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

3. *Alois Hodel* und Mit. über eine Standesinitiative zur Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung (Nr. 854). Eröffnet 17.2.03, erh. 26.1.04
4. *Herbert Widmer* und Mit. über die Erstellung eines Planungsberichts für die Einbindung von Kriens in das Verkehrsnetz (öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr) (Nr. 89). Eröffnet 28.10.03, teilw. erh. 15.3.04
5. *Guido Graf* und Mit. über einen Planungsbericht zur Halbierung der bürokratischen Belastung bei KMU (inkl. Landwirtschaftsbetriebe) (Nr. 86). Eröffnet 28.10.03, erh. 16.3.04
7. *Guido Graf* und Mit. über die Änderung der Vergabekriterien von § 5 des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen (Nr. 17). Eröffnet 17.6.03, erh. 14.6.04

Postulate

5. *Christoph Lengwiler* und Mit. über die Einführung eines Höchstanteils an nicht erneuerbaren Energien für Neubauten (Nr. 666). Eröffnet als Motion 23.3.99, teilw. erh. als Postulat 9.5.2000
22. *Karl M. Ronner* und Mit. über die Entfernungspflicht von gefährlichen Unkräutern (Nr. 725). Eröffnet als Motion 9.9.02, erh. als Postulat 26.1.04
25. *Ida Glanzmann* und Mit. über den Ausbau des Verkehrsknotens auf der Kantonsstrasse Dagmersellen-Nebikon zur Erschliessung des Industrieparks Gäverhof (Nr. 23). Eröffnet als Motion 23.6.03, erh. als Postulat 26.1.04
31. *Michael Egli* über die Belohnung von Firmen mit Lehrstellen bei öffentlichen Submissionen (Nr. 49). Eröffnet als Motion 8.9.03, erh. als Postulat 14.6.04
34. *Patrick Meier* über den Rad- und Gehweg Root-Gisikon-Honau (Nr. 225). Eröffnet 4.5.04, erh. 14.9.04

-
36. *Leo Müller* und Mit. über das Vorziehen der Projekte „Verbesserung der Verkehrssicherheit in Ruswil“ und „Radverkehrsanlage entlang der Kantonsstrasse Wolhusen-Ruswil“ (Nr. 98). Eröffnet 28.10.03, teilw. erh. 3.11.04
 37. *Leo Müller* und Mit. über eine Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr und den schienengebundenen Güterverkehr (Nr. 157). Eröffnet als Motion 16.3.04, teilw. erh. als Postulat 3.11.04
 38. *Leo Müller* und Mit. über die Bewilligungspraxis bei Betriebsumstellungen in der Landwirtschaft (Nr. 141). Eröffnet 26.1.04, teilw. erh. 3.11.04
 40. *Josef Fischer* und Mit. über die Park-and-Ride-Situation im Kanton Luzern (Nr. 268). Eröffnet 22.6.04, erh. 29.11.04

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

2. *Konrad Vogel* und Mit. über die „Renaissance“ des Lehrerberufs (Nr. 263). Eröffnet 21.11.2000, erh. 3.7.01
3. *Louis Schelbert* und Mit. über den Einbezug des Grossen Rates in der (Vor-)Schulfrage „Basisstufe“ (Nr. 477). Eröffnet 11.9.01, erh. 2.7.02

Postulate

1. *Heidi Rothen* über die Schaffung einer kantonalen Jugendkonferenz (Nr. 738). Eröffnet 25.10.94, erh. 30.1.96
2. *Ruth Keller* und Mit. über die Förderung von unterstützenden Tagesstrukturen für Familien mit Kindern in der Volksschule (Nr. 209). Eröffnet 23.10.2000, erh. 13.2.01
3. *Margrit Hurschler* und Mit. über die Erweiterung der Kompetenz in deutscher Sprache an der Volksschule (Nr. 310). Eröffnet 13.2.01, erh. 2.7.01
4. *Hans Ulrich Bühler* und Mit. über die Beurteilung der Schüler mit Noten (Nr. 170). Eröffnet als Motion 4.7.2000, erh. als Postulat 11.9.01
5. *Ruth Keller* und Mit. über die Einführung von GBF an der 1.-3. Klasse und Noten ab der 4. Klasse der Primarschule (Nr. 414). Eröffnet als Motion 26.6.01, erh. als Postulat 11.9.01
12. *Margrit Steinhauser* und Mit. über Lese- und Schreibkurse für Deutsch sprechende Erwachsene (Nr. 757). Eröffnet 28.10.02, teilw. erh. 23.6.03
13. *Louis Schelbert* und Mit. über das Beheben von Benachteiligungen bei der nachobligatorischen Ausbildung (Nr. 791). Eröffnet 26.11.02, erh. 23.6.03
17. *Vreni Güter* und Mit. über die Entwicklung und Einführung von Instrumenten zur Anerkennung von Lernleistungen (Nr. 844). Eröffnet 17.2.03, erh. 23.6.03
18. *Isabel Isenschmid* und Mit. über Leistungsmessungen an der Sekundarstufe I (Nr. 845). Eröffnet 17.2.03, erh. 23.6.03
19. *Ruth Keller* namens der EBKK über eine umgehende Intervention bei Bund und Bundesrat für eine Aufnahme des Verkehrshauses der Schweiz in die zu gründende Stiftung Schweizerisches Landesmuseum (Nr. 109). Eröffnet 19.1.04, erh. 20.1.04
20. *Vreni Grüter* und Mit. über die rasche Revision von § 44 des Gesetzes über die Volksschulbildung (Schulpflege) (Nr. 58). Eröffnet als Motion 9.9.03, erh. als Postulat 9.3.04
24. *Ruth Keller* und Mit. über eine Aufschiebung des Projekts "Weiterentwicklung der Sekundarstufe I" (Nr. 149). Eröffnet 8.3.04, teilw. erh. 14.9.04
25. *Felicitas Zopfi* und Mit. über den Einbezug der Pädagogischen Hochschule in das Gebäude der Universität (Nr. 34). Eröffnet 24.6.03, teilw. erh. 14.9.04 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)
26. *Karl M. Ronner* und Mit. über das didaktisch-methodische Mittel PC für den Unterricht an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (Nr. 746). Eröffnet 10.9.02, erh. 14.9.04
29. *Karl M. Ronner* und Mit. über die Prüfung der Zusammenlegung der katholischen theologischen Fakultäten der Universitäten Luzern und Freiburg (Nr. 126). Eröffnet 20.1.04, erh. 30.11.04

Finanzdepartement

Motionen

2. *Leo Müller* und Mit. über Sparmassnahmen im eigenen Bereich und im interkantonalen Bereich (Nr. 619). Eröffnet 23.4.02, erh. 28.10.02
3. *Hans Peter Pfister* und Mit. über die Strategie für eine finanzwirksame Aufgabenreform (Nr. 738). Eröffnet 10.9.02, erh. 28.10.02
4. *Otto Elmiger* und Mit. über die Überwachung der Kapitalflüsse der kantonalen Verwaltung mit dem Bund, anderen Kantonen und den Gemeinden (Nr. 816). Eröffnet 21.1.03, erh. 1.4.03
5. *Marcel Roth* und Mit. über die Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung bei der Einkommens- und Vermögenssteuer (Nr. 564). Eröffnet 22.1.02, erh. 28.10.03
6. *Leo Müller* und Mit. über eine konkurrenzfähigere Besteuerung von Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften (Nr. 744). Eröffnet 10.9.02, erh. 28.10.03
9. *Alois Hodel* und Mit. über die Milderung der Steuerbelastungen von einkommensschwachen Familien, Alleinstehenden, Jugendlichen und Rentnern (Nr. 618). Eröffnet 23.4.02, erh. 25.11.03
11. *Roland Vonarburg* und Mit. über die Anpassung der Leistungsaufträge bis Ende 2007 (Nr. 127). Eröffnet 20.1.04, erh. 14.6.04
12. *Konrad Graber* über eine administrative Entlastung von KMU (Nr. 145). Eröffnet 8.3.04, erh. 14.9.04

Postulate

2. *Prisca Birrer* und Mit. über eine stärkere steuerliche Entlastung von Steuerpflichtigen mit kleinem Einkommen durch eine Tarifierpassung im unteren Segment (Nr. 498). Eröffnet als Motion 22.10.01, erh. als Postulat 23.10.01
3. *Josef Huber* und Mit. über eine Anpassung der untersten Einkommenssteuertarife mit Wirkung auf die Steuern 2001 mit dem Zweck einer humaneren Besteuerung von Rentnerinnen und Rentnern (Nr. 502). Eröffnet als Motion 22.10.01, erh. als Postulat 23.10.01
4. *Rico De Bona* und Mit. über die Anpassung des Steuergesetzes betreffend die Progression bei den unteren Einkommen (Nr. 428). Eröffnet 2.7.01, erh. 23.10.01
7. *Hans Peter Pfister* und Mit. über die Erfassung der kommunalen Belastungen im Bereich Strassen (Nr. 548). Eröffnet 20.11.01, teilw. erh. 2.7.02 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
8. *Hans Walthert* und Mit. über die Einhaltung des Finanzleitbildes (Nr. 617). Eröffnet 23.4.02, erh. 1.7.02
10. *Albert Vitali* und Mit. über die Prüfung von andern Räumlichkeiten für das Amtsgericht und für das Regierungsstatthalteramt des Amtes Sursee. (Nr. 663). Eröffnet 28.5.02, erh. 26.11.02 (in Verbindung mit dem Justiz- und Sicherheitsdepartement)
11. *Cornelius Müller* und Mit. über die Errichtung/Ansiedlung einer Fachhochschule oder Hochschule oder einer grossen kantonalen Amtsstelle im Luzerner Seetal (Nr. 491). Eröffnet 11.9.01, teilw. erh. 20.1.03
12. *Adrian Borgula* und Mit. über die Förderung der frühzeitigen öffentlichen Meinungsbildung im Projekt Neubau der Universität Luzern (Nr. 764). Eröffnet 29.10.02, erh. 27.1.03 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)
15. *Felix Muri* und Mit. über die Überprüfung der Leistungsaufträge in der kantonalen Verwaltung (Nr. 822). Eröffnet 27.1.03, erh. 24.6.03
17. *Hans Aregger* und Mit. über eine attraktive Steuerbelastung juristischer Personen im Kanton Luzern (Nr. 412). Eröffnet 25.6.01, erh. 28.10.03
18. *Leo Müller* und Mit. über die Neugestaltung von heute strukturhemmenden Steuern (Nr. 269). Eröffnet als Motion 21.11.2000, erh. als Postulat 28.10.03
19. *Ruedi Amrein* und Mit. über die steuerliche Bewertung von nicht landwirtschaftlich genutzten Ökonomiegebäuden in der Landwirtschaftszone (Nr. 456). Eröffnet 10.9.03, erh. 28.10.03 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
20. *Konrad Graber* über attraktive Familienbesteuerung (Nr. 361). Eröffnet 7.5.01, erh. 25.11.03
21. *Christoph Lengwiler* und Mit. über die unverzügliche Übernahme der Bundeslösung bei der Familienbesteuerung ins Luzerner Steuergesetz (Nr. 185). Eröffnet als Motion 12.9.2000, erh. als Postulat 25.11.03
22. *Hansruedi Bucheli* und Mit. über die Einführung des Voll-Splitting-Modells mit einer Teilrevision des Steuergesetzes (Nr. 196). Eröffnet als Motion 23.10.2000, erh. als Postulat 25.11.03

-
23. *Alois Hodel* und Mit. über die Änderung von § 57 Absatz 2 des Steuergesetzes (Familientarif) (Nr. 635). Eröffnet als Motion 23.4.02, erh. als Postulat 25.11.03
 24. *Prisca Birrer* und Mit. über die Steuerbefreiung des Existenzminimums (Nr. 785). Eröffnet als Motion 26.11.03, erh. als Postulat 25.11.03
 25. *Peter Lerch* und Mit. über die Anpassung der Steuerprogression (Nr. 787). Eröffnet als Motion 26.11.02, teilw. erh. als Postulat 25.11.03
 26. *Christoph Lengwiler* über die Anpassung von § 2 Absatz 3 des Steuergesetzes (788). Eröffnet als Motion 26.11.02, erh. als Postulat 25.11.03
 27. *Odilo Abgottspon* und Mit. über eine Änderung des Steuergesetzes (Nr. 494). Eröffnet als Motion 22.10.01, erh. als Postulat 25.11.03
 30. *Josef Schärli* und Mit. über eine Erhöhung der Entschädigung des Kantons an die Gemeinden für die Veranlagung und das Steuerinkasso (Nr. 293). Eröffnet als Motion 16.1.01, teilw. erh. als Postulat 20.1.04
 31. *Marlis Roos* und Mit. über die Erhöhung der Veranlagungs- und Inkassogebühren der Gemeinden für die Staatssteuer (Nr. 828). Eröffnet 27.1.03, erh. 20.1.04
 33. *Marcel Johann* und Mit. über Änderungen im Gesetz betreffend die Erbschaftssteuern (Nr. 789). Eröffnet als Motion 26.11.02, teilw. erh. als Postulat 20.1.04
 34. *Guido Graf* namens der CVP-Fraktion über das weitere Vorgehen beim Projekt Universität Luzern (Nr. 114). Eröffnet 19.1.04, erh. 20.1.04 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)
 35. *Fredy Zwimpfer* namens der SVP-Fraktion über einen neuen Standort der Universität Luzern (Nr. 115). Eröffnet 19.1.04, teilw. erh. 20.1.04 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)
 36. *Anton Kunz* und Mit. über den Universitätsneubau (Nr. 119). Eröffnet 19.1.04, erh. 20.1.04 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)
 37. *Louis Schelbert* und Mit. über die Rücknahme der Reinigungsdienste in die kantonale Verwaltung (Nr. 784). Eröffnet als Motion 26.11.02, teilw. erh. als Postulat 16.3.04
 41. *Karl M. Ronner* und Mit. über die Übersiedlung des Amtes Landwirtschaft und Wald Sursee ins Pax-Gebäude (Nr. 291). Eröffnet 13.9.04, erh. 14.9.04 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)
 42. *Bruno Müller* und Mit. über die Fachplanungsaufträge bei Architekturwettbewerben (Nr. 102). Eröffnet 25.11.03, erh. 3.11.04

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

1. *Hans Lustenberger* namens der GPK über die Änderung der §§ 4 und 63 des Gesetzes über das Gesundheitswesen (Nr. 607). Eröffnet 23.11.98, erh. 24.11.98
- 2.
3. *Marcel Johann* namens der GASK über eine Verankerung der Praktikumsplätze im Gesundheitsgesetz (Nr. 111). Eröffnet 28.3.2000, erh. 8.5.2000
- 4.
5. *Beatrice Grüter* und Mit. über die Revision des Schulzahnpflegegesetzes (Nr. 399). Eröffnet 25.6.01, erh. 5.3.02 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)
6. *Erwin Arnold* und Mit. über eine Änderung von § 41 des Sozialhilfegesetzes über die Verjährung anstelle der Verwirkung (Nr. 104). Eröffnet 25.11.03, erh. 13.9.04

Postulate

2. *Franz Mattmann* und Mit. über eine Änderung des Gesundheitsgesetzes (Publikation der Bewilligung zur Berufsausübung als Medizinalperson) (Nr. 584). Eröffnet als Motion 8.9.98, erh. als Postulat 21.6.99
16. *Ruedi Schmidiger* und Mit. über die Verordnung über den Geschäftskreis des Sanitätsrates und des Kantonsarztes (Nr. 357). Eröffnet als Motion 27.3.01, teilw. erh. als Postulat 1.7.02

-
25. *Esther Schönberger* und Mit. über die Verankerung der Spitex-Hilfe und Spitex-Pflege im neuen Gesundheitsgesetz (Nr. 739). Eröffnet als Motion 10.9.02, erh. als Postulat 24.6.03
30. *Karl M. Ronner* und Mit. über ein Informationsmedium als Prävention für gesunde Ernährung (Nr. 36). Eröffnet 24.6.03, erh. 22.6.04
31. *Patrick Meier* und Mit. über das Gesetz über die Schulzahnpflege (Nr. 93). Eröffnet 28.10.03, erh. 22.6.04 (i.V. mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)
32. *Anton Kunz* und Mit. über die Einquartierung von renitenten Asylbewerbern (Nr. 110). Eröffnet als Motion 19.1.04, erh. als Postulat 14.9.04

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

4. *Beat Ineichen* und Mit. über das Ruhetags- und Ladenschlussgesetz (Nr. 269). Eröffnet 22.6.04, teilw. erh. 14.9.04
5. *Hans Aregger* und Mit. über die Lockerung der Ladenschlusszeiten für Tankstellenshops (Nr. 270). Eröffnet 22.6.04, erh. 14.9.04
6. *Alois Hodel* und Mit. über „gleich lange Spiesse“ bei Ausnahmeregelungen zu den Ladenschlusszeiten (Nr. 271). Eröffnet 22.6.04, teilw. erh. 14.9.04

Postulate

4. *Alois Graf* und Mit. über die Änderung des Gebäudeversicherungsgesetzes (Nr. 406). Eröffnet als Motion 26.6.89, erh. als Postulat 12.12.94
11. *Martin Schällebaum* und Mit. über einen Rechenschaftsbericht zur Kosten- und Qualitätskontrolle an den kantonalen Rechtsinstanzen (Nr. 127). Eröffnet als Motion 25.3.96, erh. als Postulat 13.5.97 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)
18. *Louis Schelbert* und Mit. über mehr Mitsprache des Parlaments bei interkantonalen Konkordaten (Nr. 36). Eröffnet als Motion 14.9.99, erh. als Postulat 9.5.2000
20. *Louis Schelbert* über den Vollzug der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit (Nr. 103). Eröffnet als Motion 27.3.2000, erh. als Postulat 12.9.2000
25. *Karl M. Ronner* und Mit. über die Änderung von § 32 Ziffer 2 des Gebäudeversicherungsgesetzes (Nr. 387). Eröffnet als Motion 8.5.01, erh. als Postulat 5.3.02
29. *Beatrice Grüter* namens der AKK über die Umsetzung der Departementsreform (Nr. 778). Eröffnet 25.11.02, erh. 26.11.02
34. *Ernst Blaser* und Mit. über eine härtere Gangart gegen Drogendealer und Kriminelle auch in der Agglomeration (Nr. 797). Eröffnet 26.11.02, erh. 17.2.03
37. *Albert Vitali* und Mit. über die Anpassung der Weisungen für das Bürgerrechtswesen (Nr. 597). Eröffnet 5.3.02, erh. 1.4.03
38. *Ruth Keller* und Mit. über den Familiennachzug von Ausländerinnen und Ausländern aus Nicht-EU-Staaten (Nr. 794). Eröffnet 26.11.02, erh. 24.6.03
40. *Odilo Abgottspon* und Mit. über die schweren Unfälle auf Luzerns Strassen (Nr. 63). Eröffnet 9.9.03, erh. 26.1.04
42. *Leo Müller* und Mit. über die Rechtsauskunft beim Arbeitsgericht und Sparmassnahmen beim Grundbuchinspektorat (Nr. 240). Eröffnet 14.6.04, erh. 14.6.04
44. *Gerhard Klein* und Mit. über die Aufhebung der Funktion des Sektionschefs (Nr. 71). Eröffnet 27.10.03, erh. 22.6.04
45. *Christoph Lengwiler* und Mit. über eine moderate Ausweitung der Ladenschlusszeiten. (Nr. 272). Eröffnet 22.6.04, erh. 14.9.04

Luzern,

Im Namen des Grossen Rates

Die Präsidentin:

Der Staatsschreiber:



II. Bericht zur Staatsrechnung

II. Bericht zur Staatsrechnung

1. Wertung

1.1 Ergebnis

Die Staatsrechnung 2004 des Kantons Luzern schliesst in der Laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von 1,0 Millionen Franken ab. Vorgesehen war ein Ertragsüberschuss von 0,1 Millionen Franken.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 108,8 Prozent (Budget 102,8 Prozent). Die Staatsverschuldung nimmt um 12,2 Millionen Franken ab.

1.2 Ziele des Finanzleitbilds erreicht

Wir haben 2004 eine praktisch ausgeglichene Laufende Rechnung erreicht. Die Verschuldung wird von 1'122 Millionen Franken auf 1'110 Millionen Franken reduziert.

Ein weiteres Ziel des Finanzleitbilds ist die Annäherung der Steuerbelastung an den Durchschnitt der Kantone. Wir haben Ihnen im Jahr 2004 eine Steuergesetzrevision unterbreitet. Die von Ihrem Rat verabschiedeten Änderungen bringen den Steuerzahlenden ab 2005 eine Entlastung von 63 Millionen Franken bei den Staats- und Gemeindesteuern. Wir haben somit im vergangenen Jahr einen weiteren Beitrag geleistet, um dieses Ziel des Finanzleitbildes zu erreichen.

1.3 Gute Budgetdisziplin

Wir haben den Personalaufwand im Griff. Mehraufwand von 8,4 Millionen Franken entstand wegen einer Praxisänderung bei der Verbuchung von Pensenabgrenzungen bei den kantonalen Schulen. Insgesamt liegt der Personalaufwand um 9,3 Millionen Franken über dem Budget.

Beim Sachaufwand gaben wir 2,6 Millionen Franken mehr aus als budgetiert. Der Mehraufwand wurde vor allem durch den medizinischen Bedarf bei den Spitälern verursacht. Er wird jedoch durch Mehrerträge bei den Spitälern wettgemacht.

Wir haben 31,4 Millionen Franken mehr Staatsbeiträge ausgerichtet als budgetiert. Vor allem in der Bildung, bei der Heimfinanzierung und der Prämienverbilligung wurde mehr ausbezahlt als im Budget vorgesehen. Wir haben aber 29,6 Millionen Franken mehr Beiträge von Bund und Gemeinden eingenommen als budgetiert. Somit konnte der Mehraufwand für die ausgerichteten Staatsbeiträge praktisch kompensiert werden.

Die Spitäler haben gut abgeschlossen. Der Betriebszuschuss an die Spitäler und Kliniken liegt um 17,1 Millionen Franken unter dem Budget.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erneut eine gute Arbeit geleistet. Wir danken ihnen dafür.

1.4 Steuern unter Budget

Die Steuern liegen 46,2 Millionen Franken unter dem Budget. Wir sind bei der Budgetierung 2004 von zu hohen Nachträgen ausgegangen.

Wir stellten diese Mindereinnahmen erstmals beim Abschluss der Rechnung 2003 fest. Wir haben deshalb sofort folgende Massnahmen eingeleitet: Strengere Vorgaben für das Budget 2005 (Sparpaket), Verzichtspaket 2006, Reform 06.

1.5 Ausgegliche Rechnung dank Sonderfaktoren

Die Rechnung 2004 kann nur dank einigen Sonderfaktoren ausgeglichen gestaltet werden:

- Mehrertrag von 20,2 Millionen Franken bei den Vermögenserträgen. Davon entfallen 11,5 Millionen Franken auf nicht budgetierte Buchgewinne aus Veräusserungen von Liegenschaften und Aktienpaketen.
- Mehrertrag bei der direkten Bundessteuer inkl. Finanzausgleich von 20,4 Millionen Franken. Davon entfallen 8,3 Millionen Franken auf den Systemwechsel von einkassierten auf fakturierte Kantonsanteile an der direkten Bundessteuer.
- Mehrertrag von 34,5 Millionen Franken bei den Entgelten, wovon 22,0 Millionen Franken auf die Spitäler entfallen.

1.6 Wende noch nicht geschafft

Wir haben die finanzpolitischen Ziele mit Hilfe der oben erwähnten Sonderfaktoren erreicht. Ohne diese Verbesserungen hätten wir einen grösseren Aufwandüberschuss hinnehmen und uns weiter verschulden müssen. Wir müssen in Zukunft die Rechnung aus eigener Kraft ausgeglichen gestalten.

Wir müssen weiterhin konsequente Zurückhaltung üben. Sie haben uns mit der Genehmigung des Integrierten Finanz- und Aufgabenplans 2005-2009 den Auftrag erteilt, das Budget 2006 mindestens ausgeglichen zu gestalten. Wir wollen dieses Ziel mit Hilfe des Verzichtspaketes 2006 erreichen.

Wir haben eine regierungsrätliche Kommission für das Projekt „Reform 06“ eingesetzt. Mit den Massnahmen aus diesem Projekt wollen wir auch im Jahr 2007 und in den Folgejahren ausgeglichene laufende Rechnungen erreichen.

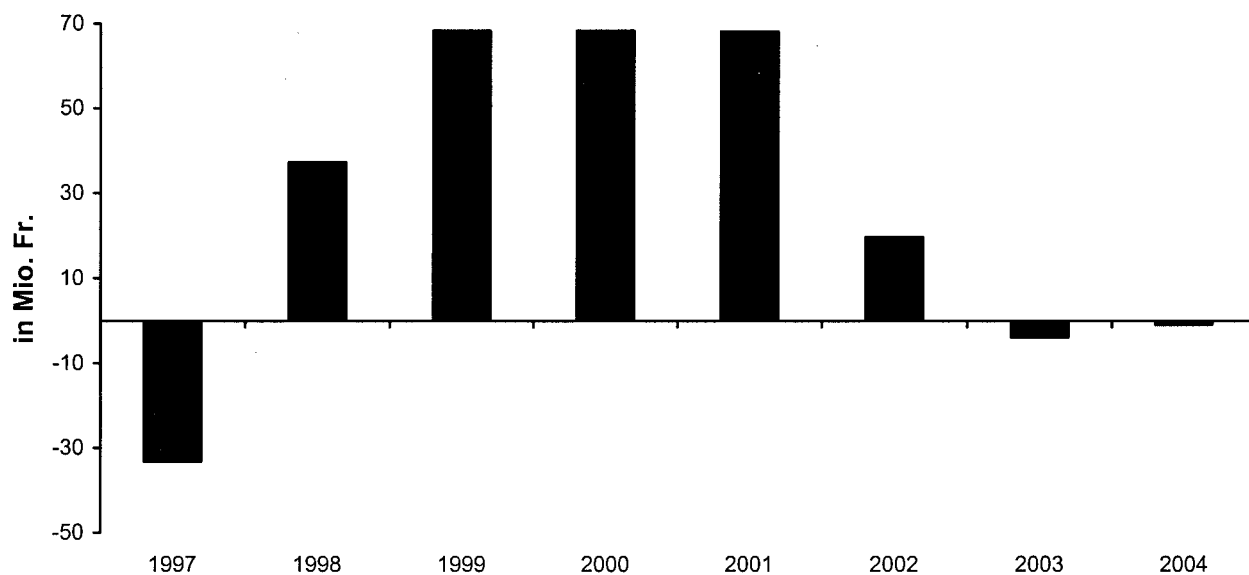
1.7 Ausschüttung der Nationalbank

Wir wollen die Ausschüttung des Anteils des Kantons Luzern am Verkaufserlös aus den überschüssigen Goldreserven für den Schuldenabbau einsetzen. Mit den Einsparungen im Schuldendienst finanzieren wir eine lineare Senkung der Staatssteuern um 1/10 einer Einheit ab 2006. Ihr Rat hat die dringlichen Vorstösse zur Verwendung dieser Mittel am 8. März 2005 behandelt. Sie haben unsere Haltung mehrheitlich unterstützt.

1.8 Bundesfinanzausgleich NFA und Steuergesetzrevision

Der Bundesfinanzausgleich NFA bringt dem Kanton ab 2008 voraussichtlich einen Nettozufluss von rund 60 Millionen Franken jährlich. Damit finanzieren wir eine für unseren Kanton steuerpolitisch ausserordentlich wichtige strukturelle Reform unseres Steuergesetzes. Zum Inhalt dieser Reform wird der Grosse Rat rechtzeitig Stellung beziehen können.

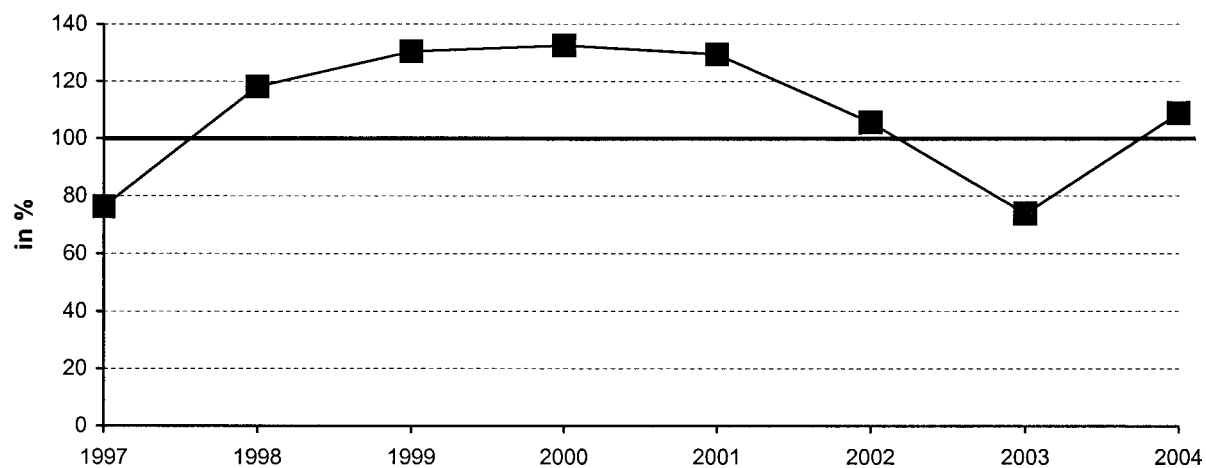
Entwicklung der Saldi der Laufenden Rechnung seit 1997



1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
-33,3	37,3	68,4	68,4	68,1	18,1	-3,9	-1,0

(in Mio. Franken)

Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades seit 1997



1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
76,3	118,1	130,5	132,5	129,4	105,6	73,8	108,8

(in Prozent)

2. Konjunktur

Die Schweiz hat vom anhaltenden weltwirtschaftspolitischen Aufschwung profitiert, wobei die steigenden Erdölpreise die weltpolitische Konjunktur etwas dämpften. Das Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) 2004 wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft auf 1,8 Prozent geschätzt. Treiber des schweizerischen BIP-Wachstums waren die Ausrüstungsinvestitionen (+ 6 Prozent) und die Exporte (+ 4,9 Prozent). Im Voranschlag 2004 sind wir von einem BIP-Wachstum von 1 Prozent ausgegangen.

Das Bundesamt für Statistik hat für 2004 eine Teuerung von 0,8 Prozent berechnet. Im Voranschlag 2004 hatten wir eine Teuerung von 1 Prozent erwartet.

Die erfreuliche Entwicklung des BIP hatte praktisch keine Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die ersehnte Erholung ist nicht eingetroffen. Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz betrug im Dezember 2004 4 Prozent und war somit nur 0,1 Prozentpunkte tiefer als im Dezember 2003. Im Kanton Luzern ist die Arbeitslosigkeit innert Jahresfrist von 3,4 Prozent auf 3,2 Prozent zurückgegangen.

3. Wichtigste Änderungen

3.1 Dezentrale Verbuchung der Abschreibungen

Wir haben im Verlauf des Jahres 2003 eine Anlagebuchhaltung eingeführt. Neu sind alle Anlagen direkt den entsprechenden Dienststellen zugeteilt und die entsprechenden Abschreibungen werden dezentral verbucht. In den Voranschlägen 2003 und 2004 waren die Abschreibungen hingegen zentral beim Amt für Finanzdienstleistungen budgetiert.

3.2 Departementsreform und Berichterstattung der WOV/LOS-Dienststellen

Der Budgetprozess 2004 lief noch in der alten Struktur ab, weil bei Beginn der Arbeiten die neuen Departementsstrukturen noch nicht bekannt waren. Die betriebliche Führung erfolgte 2004 aber nach der neuen Struktur. Wir haben zu diesem Zweck die Budgetdaten 2004 im Nachhinein in die neue Struktur über geführt.

Innerhalb der fünf neuen Departemente wurden 2004 diverse Dienststellen zusammengefasst. Durch die Reduktion der Anzahl Dienststellen erleichtert sich die Führungsarbeit und es können Arbeiten gemeinsam und kostengünstiger erfüllt werden. Die WOV-Jahresberichte orientieren sich an den neuen Strukturen. Das führt dazu, dass die Vergleichbarkeit zwischen dem Leistungsauftrag gemäss Voranschlag 2004 und dem WOV-Jahresbericht 2004 in diesem Dokument teilweise eingeschränkt ist.

Im Voranschlag 2005 haben wir die Berichterstattung der WOV/LOS-Dienststellen mit vereinheitlichten Informationen zu den besetzten Vollzeitstellen und mit zusätzlichen Informationen zu den Staatsbeiträgen ergänzt. Wir haben aufgrund der positiven Rückmeldungen zu diesen zusätzlichen Angaben die WOV-Jahresberichte 2004 entsprechend erweitert.

3.3 Zeitliche Abgrenzung

Die Finanzkontrolle hat in ihrem Jahresbericht 2003 eine konsequentere Handhabung der zeitlichen Abgrenzungen gefordert. Wir haben diese Fälle analysiert und den Handlungsbedarf festgehalten. Folgende Abgrenzungen, welche erstmals verbucht wurden, beeinflussen das Resultat der entsprechenden Dienststelle bzw. des Departements wesentlich (+ = Minderaufwand oder Mehrertrag, - = Mehraufwand oder Minderertrag):

Departement / Geschäftsvorfall	Auswirkung in Mio. Fr.
a) Bildungs- und Kulturdepartement	
Bisher nicht abgegrenzte Pensensaldi von Lehrpersonen	- 8,4
Bisher nicht abgegrenzte Schulgelder für Mittelschulen	- 1,1
Bisher nicht abgegrenzte Gemeindebeiträge für Mittelschulen	+ 13,0
Bisher nicht abgegrenzte Lehrmeisterbeiträge an Schulgelder der Berufsschulen	- 1,8
Bisher nicht abgegrenzte Beiträge anderer Kantone an unsere Berufsschulen	+ 3,4
Bisher nicht abgegrenzte Verpflichtungen an andere Kantone aus regionalen Schulabkommen	- 5,7
b) Finanzdepartement	
Beim Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer werden neu die in Rechnung gestellten und nicht die einkassierten Steuern verbucht (Soll-Prinzip)	+ 8,3
Periodengerechte Verbuchung der Verzugszinsen bei den Steuern	+ 5,5

Aufgrund der Rahmenbedingungen für die zeitlichen Abgrenzungen mussten keine Abgrenzungen bei der Kantonspolizei vorgenommen werden.

3.4 Änderungen im Inhalt des Dokuments

Wir haben die Staatsbeiträge regelmässig einer Erfolgskontrolle zu unterziehen (§ 32 des Staatsbeitragsgesetzes, SRL Nr. 601) und dem Grossen Rat darüber Bericht zu erstatten. Das Gesetz umschreibt die Periodizität der Prüfung und Berichterstattung an den Grossen Rat nicht näher. Wir haben im Zusammenhang mit dem Sparpaket 2005 verschiedene Staatsbeiträge auf deren Zweck und Wirkung überprüft und Massnahmen daraus abgeleitet. Wir haben Sie mit der Botschaft zum Sparpaket 2005 (B43) darüber informiert. Aufgrund der bereits mit dem Sparpaket 2005 durchgeführten Prüfung verzichten wir auf eine erneute Erfolgskontrolle. Das Kapitel „Staatsbeitragsbericht“ entfällt in diesem Dokument.

Die Verwendung der Lotterieverträge wurde bisher in einem separaten Dokument ausgewiesen. Wir weisen die Verwendung neu als Inhalt der Staatsrechnung aus (vgl. Teil B, Ziffer VII, 5.). Sodann haben wir erstmals die Verwendung der Sport-Toto-Erträge integriert.

Die Anzahl der Vollzeitstellen wird erstmals in der Staatsrechnung ausgewiesen (vgl. Teil B, Ziffer VII, 6.). Wir haben im Voranschlag 2004 eine Übersicht zu den besetzten Vollzeitstellen ausgewiesen. Die Zählweise wurde nach dem Druck des Voranschlags 2004 noch vereinheitlicht. Dies führt dazu, dass es gegenüber dem Voranschlag 2004 zu vereinzelt Abweichungen bei den Plan-Zahlen 2004 kommt.

4. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss

4.1 Wesentliche Abweichungen in der Laufenden Rechnung

Verbesserungen:

Minderaufwand	
- Passivzinsen	3,6
Mehrertrag	
- Regalien und Konzessionen	3,8
- Vermögenserträge	20,2
- Entgelte	34,5
- Anteile an Bundeseinnahmen	16,9
- Beiträge für eigene Rechnung (Eingegangene Bundes- und Kantonsbeiträge)	29,6

Verschlechterungen

Mehraufwand	
- Personalaufwand	9,3
- Sachaufwand	2,6
- Abschreibungen	4,2
- Eigene Beiträge (Ausgerichtete Staatsbeiträge)	31,4
- Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds	11,9
Minderertrag	
- Steuern	46,2
- Rückerstattung von Gemeinwesen	6,1

(in Mio. Franken)

In der Folge sind die Gründe für diese Abweichungen in kurzer Form aufgeführt. Detailbegründungen finden Sie unter „5. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung“ in diesem Kapitel. Nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge (z.B. Arbeitslosengelder, Direktzahlungen für Landwirte). Diese haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss.

Minderaufwand

Der Zinsaufwand für mittel- und langfristiges Fremdkapital ist tiefer als budgetiert. Diese Verbesserung wird durch die höheren Vergütungszinsen bei den Steuern gemindert (vgl. 5.1.3).

Mehrertrag

Regalien und Konzessionen (Details vgl. 5.2.5):

Ausserordentliche Ausschüttungen der Sport-Toto-Gesellschaft und der Rheinsalinen führten zu einem Mehrertrag gegenüber dem Budget.

Vermögenserträge (Details vgl. 5.2.5):

Dank erheblichen Buchgewinnen und der periodengerechten Verbuchung der Verzugszinsen auf Steuern entstand bei den Vermögenserträgen eine Verbesserung.

Entgelte (Details vgl. 5.2.2):

Die Entgelte der Spitäler liegen über dem Budget.

Anteile an Bundeseinnahmen (Details vgl. 5.2.3):

Die Anteile an der direkten Bundessteuer inkl. Finanzausgleich sind höher ausgefallen als budgetiert.

Beiträge für eigene Rechnung (Details vgl. 5.2.4):

Eine Praxisänderung bei der Verbuchung der Gemeindebeiträge an die Mittelschulen und höhere Bundesbeiträge führten zu Verbesserungen gegenüber dem Budget.

Mehraufwand

Personalaufwand (Details vgl. 5.1.1):

Durch die erstmalige Abgrenzung von Pensen der kantonalen Lehrpersonen ergibt sich ein Mehraufwand von 8,4 Millionen Franken.

Sachaufwand (Details vgl. 5.1.2):

Die Spitäler haben für medizinischen Bedarf 7,6 Millionen Franken mehr aufgewendet als budgetiert. Dieser Mehraufwand kann von den Spitälern durch die höheren Entgelte kompensiert werden.

Abschreibungen (Details vgl. 5.1.3):

Der Buchgewinn von 5,2 Millionen Franken aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank wird gemäss Gesetz für zusätzliche Abschreibungen verwendet.

Eigene Beiträge (Staatsbeiträge, Details vgl. 5.1.4):

Mehraufwendungen für die Prämienverbilligung, die Heimfinanzierung und im Bildungsbereich führen zu einer Budgetüberschreitung.

Einlagen in Spezialfinanzierung (Details vgl. 5.1.5):

Die geänderte Buchungspraxis für die Sonderbeiträge des Finanzausgleichs und eine ausserordentliche Einlage in den Sport-Toto-Fonds führen zu höheren Aufwendungen.

Minderertrag

Steuern (Details vgl. 5.2.1):

Die Staatssteuern liegen deutlich unter dem Budget. Die Sondersteuern können den Fehlbetrag nur leicht reduzieren.

Rückerstattungen von Gemeinwesen (Details vgl. 5.2.5):

Bei der Sozialhilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge liegen die Erträge unter dem Budget.

Detaillierte Begründungen zu den Abweichungen finden Sie unter „5. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung“ in diesem Kapitel.

4.2 Wesentliche Abweichungen in der Investitionsrechnung

Verbesserungen

Minderausgaben

- Tiefbauten Strassen	14,2
- Hochbauten	2,0
- Informatik	3,4
- Eigene Beiträge	3,8

Verschlechterungen

Mindereinnahmen

- Verkauf von Sachgütern	1,0
- Bundesbeiträge	15,9
- Gemeindebeiträge	5,0

(in Mio. Franken)

Die grossen Abweichungen bei den Tiefbauten Strassen und bei den Bundesbeiträgen resultieren vor allem aus geringeren Aufwendungen für die Nationalstrasse. Weitere Begründungen zu den Abweichungen finden Sie unter „6. Einzelheiten zur Investitionsrechnung“.

4.3 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben (ohne Darlehensgeschäfte)

Die Laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassawirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben aussagekräftig.

	Rechnung 03	Budget 04	Rechnung 04
Ausgaben Laufende Rechnung	2'286,9	2'315,5	2'357,8
Ausgaben Investitionsrechnung	328,6	283,7	260,3
Gesamtausgaben	2'615,5	2'599,2	2'618,1
Einnahmen Laufende Rechnung	2'455,8	2'515,3	2'567,8
Einnahmen Investitionsrechnung	101,5	106,1	84,6
Gesamteinnahmen	2'557,3	2'621,4	2'652,4

(in Mio. Franken)

4.4 Unbereinigte Rechnung 2004

Beim unbereinigten Ergebnis sind, im Unterschied zum bereinigten Abschluss, die Darlehensgeschäfte und Beteiligungen enthalten. Die Unterscheidung zwischen bereinigter und unbereinigter Rechnung wird seit Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1988 gemacht. Die unbereinigte Rechnung umfasst alle Zahlungsströme und ist vor allem für die Aktivitäten auf dem Kapitalmarkt wichtig.

	Rechnung 03	Budget 04	Rechnung 04
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'138,9	3'197,1	3'306,4
Total Ertrag	3'135,0	3'197,2	3'305,4
Aufwandüberschuss	3,9		1,0
Ertragsüberschuss		0,1	
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	354,7	304,3	287,0
Total Einnahmen	125,4	126,2	111,1
Nettoinvestitionen exkl. Vorfinanzierung	229,2		
./. Ertragsüberschuss Laufende Rechnung Vorjahr	18,1		
Nettoinvestitionen inkl. Vorfinanzierung	211,1	178,1	175,9
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	211,1	178,1	175,9
- Abschreibungen	159,1	183,2	186,0
+ Aufwandüberschuss	3,9		1,0
Laufende Rechnung			
- Ertragsüberschuss		0,1	
Laufende Rechnung			
Finanzierungsfehlbetrag	55,7		
Finanzierungsüberschuss		5,2	9,1

(in Mio. Franken)

4.5 Nachtragskredite

Gemäss § 13 Absatz 1 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) vom 13. September 1977 müssen Nachtragskredite nicht verlangt werden für

- a. teuerungsbedingten Mehraufwand und teuerungsbedingte Mehrausgaben,
- b. gebundenen Aufwand und gebundene Ausgaben,
- c. freibestimmbaren nicht voraussehbaren Aufwand und freibestimmbare nicht voraussehbare Ausgaben im Einzelfall je für einen Betrag bis zu 1 Promille des Ertrags einer Einheit der Staatssteuer; im Maximum darf der Gesamtbetrag dieses zusätzlichen Aufwands und dieser zusätzlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern nicht übersteigen,
- d. freibestimmbaren Aufwand und freibestimmbare Ausgaben, denen im Rechnungsjahr für denselben Zweck bestimmte Einnahmen in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für die Bestimmung der Zuständigkeitsgrenze gemäss Unterabsatz c gilt der im Voranschlag für das Rechnungsjahr eingesetzte Steuerertrag. Im Voranschlag 2004 ergibt 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern 5,4 Millionen Franken, ein Promille somit 540'000 Franken.

Gestützt auf die Bestimmung in § 13 Absatz 1c des Finanzhaushaltgesetzes haben wir in eigener Kompetenz Kredite von insgesamt 0,7 Millionen Franken gesprochen, für welche wir Sie um Entlastung ersuchen.

4.6 Verbuchung des Aufwandüberschusses

Gemäss § 18 Absatz 1 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) ist ein Aufwandüberschuss zu aktivieren und längstens innert vier Jahren abzuschreiben. Bei schlechter Konjunkturlage beträgt die Abschreibungsdauer längstens acht Jahre. Eine schlechte Konjunkturlage liegt gemäss § 18 Absatz 2 vor, wenn das reale Wachstum des Bruttoinlandproduktes des entsprechenden Rechnungsjahres weniger als 0,5 Prozent betrug.

Wir wollen den Aufwandüberschuss 2004 bis Ende 2005 abschreiben.

5. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

5.1 Aufwand

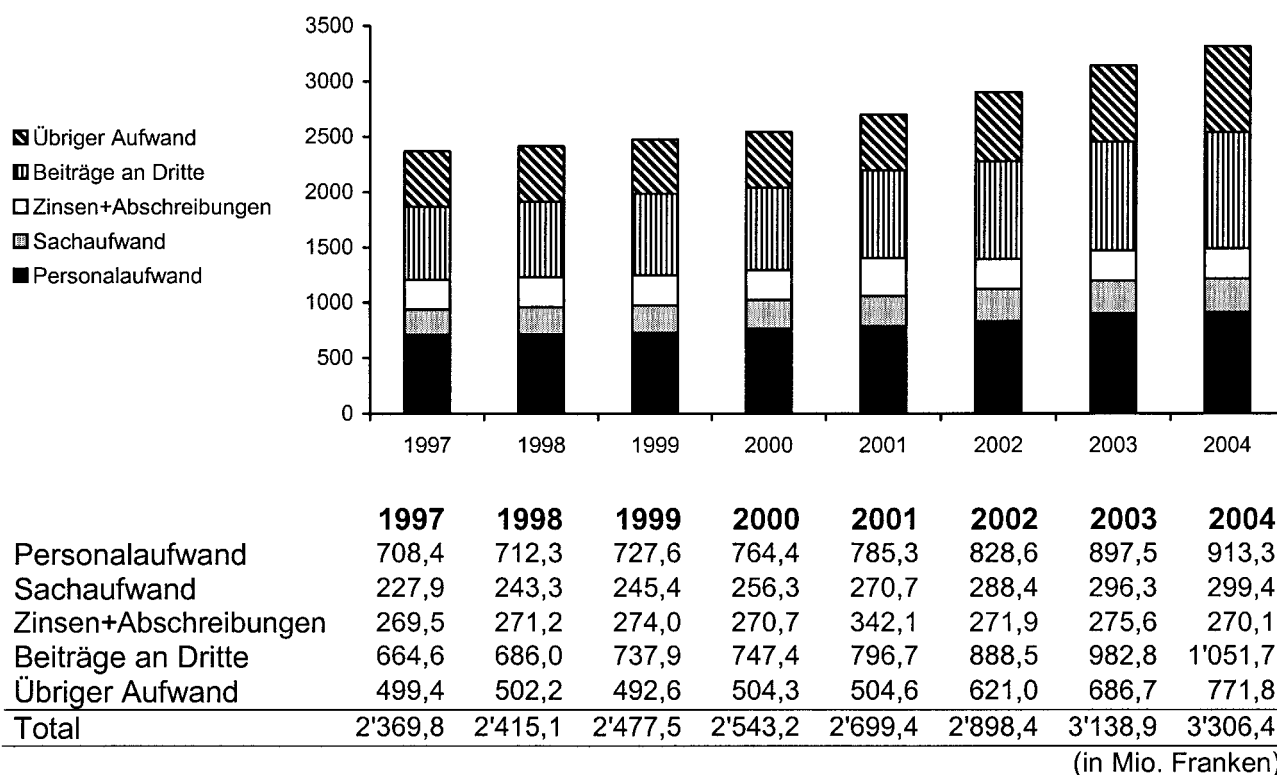
	Rechnung 03	Budget 04	Rechnung 04
Personalaufwand	897,5	904,0	913,3
Sachaufwand	296,3	296,8	299,4
Passivzinsen und Abschreibungen	275,6	269,5	270,1
Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	982,8	1'020,4	1'051,7
Übriger Aufwand	686,7	706,4	771,8
Total Aufwand	3'138,9	3'197,1	3'306,4

(in Mio. Franken)

Der Aufwand liegt um 109,3 Millionen Franken über dem Budget. Die Überschreitung des Budgets hat vor allem folgende Gründe:

- Höhere durchlaufende Beiträge (erfolgsneutral) 49,9 Mio. Fr.
- Höhere Staatsbeiträge (Bildung, Heimfinanzierung, Prämienverbilligung) 31,4 Mio. Fr.
- Höhere Einlagen in Fonds (Sonderbeiträge Finanzausgleich, Sport-Toto) 11,9 Mio. Fr.
- Erstmalige Abgrenzung von Pensensalden der kantonalen Lehrpersonen 8,4 Mio. Fr.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Aufwands seit 1997.



Die Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge) weisen im Zeitreihenvergleich das grösste Wachstum auf. Wir müssen diesen weiterhin eine sehr hohe Aufmerksamkeit schenken. Auch der übrige Aufwand hat in den letzten Jahren stark zugenommen (durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen). Die durchlaufenden Beiträge und die internen Verrechnungen haben keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung. Der Anstieg des Personalaufwandes zwischen 2002 und 2003 wurde vor allem durch die Kantonalisierung der Berufsschulen (45,6 Millionen Franken) verursacht. Trotz den nach wie vor steigenden Kosten für den medizinischen Bedarf an den Spitälern konnten wir das Kostenwachstum des Sachaufwands spürbar bremsen.

5.1.1 Personalaufwand

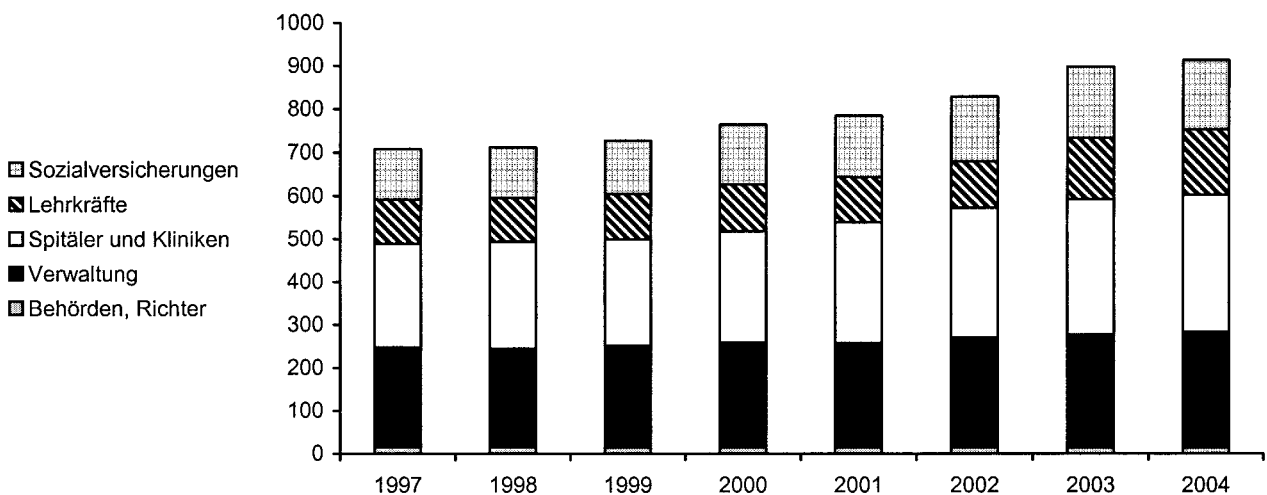
	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Besoldungen Behörden, Kommissionen, Richter	12,9	13,3	13,3
Besoldungen Verwaltungs- und Betriebspersonal (ohne Spitäler und Kliniken)	264,2	268,8	269,9
Besoldungen Personal der Spitäler und Kliniken	314,8	319,4	318,6
Besoldungen der kantonalen Lehrkräfte	141,8	139,3	151,2
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	163,9	163,2	160,3
Total Personalaufwand	897,5	904,0	913,3

(in Mio. Franken)

Der Personalaufwand liegt um 9,3 Millionen Franken über dem Budget, obschon die Spitäler und Kliniken das Budget unterschritten haben. Die wichtigsten Gründe der Abweichung sind:

- 8,4 Millionen Franken für die erstmalige Abgrenzung von Pensensaldi der kantonalen Lehrpersonen
- 3,1 Millionen Franken bei den Volksschulen (Aushilfen für Volksschul-Lehrpersonen in Weiterbildung wurden als Personalaufwand und nicht als Staatsbeitrag verbucht).
- 1,8 Millionen Franken für nicht budgetierte Sozialpläne (u.a. Sparpaket 2005)

Durch den Verzicht auf die Sanierung der LUPK vermindert sich der Personalaufwand gegenüber dem Budget um 2,8 Millionen Franken.



	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Behörden, Richter	14,9	14,9	14,0	13,8	13,6	13,8	12,9	13,3
Verwaltung	233,5	229,8	238,2	245,3	244,7	256,4	264,2	269,9
Spitäler und Kliniken	240,7	248,9	246,7	258,4	280,1	302,1	314,8	318,6
Lehrkräfte	103,4	101,6	105,7	109,3	105,1	106,4	141,8	151,2
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	115,9	117,1	123,0	137,6	141,8	149,9	163,9	160,3
Total	708,4	712,3	727,6	764,4	785,3	828,6	897,6	913,3

(in Mio. Franken)

Aus der oben stehenden Darstellung der letzten acht Jahre ist ersichtlich, dass der Personalaufwand in den Spitälern und Kliniken sowie die erhöhten Beiträge an Sozialversicherungen (Rückzahlung LUPK-Aufzahlungsschuld ab 2000) ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen. Durch den Personalstopp der Spitäler konnte das Kostenwachstum zwischen 2003 und 2004 jedoch gebremst werden. 2003 wurden die Berufsschulen kantonalisiert. Dies führte zu einem starken Zuwachs des Lohnaufwandes für Lehrkräfte zwischen 2002 und 2003.

5.1.2 Sachaufwand

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	29,6	24,1	22,0
Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	9,4	11,2	9,0
Wasser, Energie, Heizmaterialien	13,4	14,2	13,3
Verbrauchsmaterialien	101,6	101,3	109,0
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	26,1	24,0	24,8
Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	25,8	26,0	27,9
Mieten, Pachten, Benützungskosten	19,2	19,7	19,4
Dienstleistungen und Honorare	54,0	58,5	54,6
Übriges	17,1	17,8	19,4
Total Sachaufwand	296,3	296,8	299,4

(in Mio. Franken)

Der Sachaufwand liegt 2,7 Millionen Franken über dem Budget. Die Budgetdisziplin war gut. In vielen anderen Bereichen lag der Sachaufwand unter dem Budget.

5.1.3 Schuldendienst

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Nettozinsaufwand in Mio. Franken	28,6	15,2	2,6
Abschreibungen in Mio. Franken (ohne Strassenrechnung)	102,3	124,9	125,8
Total Schuldendienst in Mio. Franken	130,9	140,1	128,3
in Prozent des Nettoertrags der Staatssteuern	15,9	15,7	15,4

Der Nettozinsaufwand liegt um 12,6 Millionen Franken unter dem Budget. Dazu tragen der geringere Zinsaufwand 3,6 Millionen Franken und die Einführung der periodengerechten Verbuchung der Verzugszinsen auf Steuern 5,5 Millionen Franken bei. Die Verzinsung für Post- und Bankkonti liegt 0,5 Millionen Franken unter dem Budget. Die Abschreibungen ohne Strassenrechnung liegen um 0,9 Millionen Franken über dem Budget. Daraus resultiert beim Schuldendienst eine Verbesserung gegenüber dem Budget von 11,8 Millionen Franken.

Zinsaufwand

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Kurzfristige Schulden	1,5	3,0	3,2
Mittel-/langfristige Schulden	70,0	60,5	50,5
Sonderrechnungen	0,3	1,5	0,3
Übriger Zinsaufwand	11,6	4,0	11,3
Total Zinsaufwand	83,4	69,0	65,4

(in Mio. Franken)

Dank dem tiefen Zinsniveau liegt der Zinsaufwand für mittel- und langfristige Schulden um 10 Millionen Franken unter dem Budget. Bei den Vergütungszinsen auf Steuern ergab sich ein Mehraufwand gegenüber dem Budget von 7,2 Millionen Franken.

Abschreibungen

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen u.a.) sein. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben. Davon ausgenommen sind Darlehen und Beteiligungen, die nach wirtschaftlichen Kriterien zu bewerten sind.

Eine Ausnahme bildet die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb werden diese Abschreibungen nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Abschreibungen zulasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen)	56,9	58,3	60,2
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10,2	20,3	22,5
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen aus Ertragsüberschuss 2002	18,1	-	-
Abschreibungen zulasten von Dienststellen und Anstalten (inkl. Liegenschaften)	52,8	60,0	64,9
Abschreibungen zulasten allgemeiner Staatshaushalt	39,3	44,6	34,5
Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	-	-	3,9
Total Abschreibungen	177,3	183,2	186,0

(in Mio. Franken)

Der Buchgewinn von 5,2 Millionen Franken aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank wurde für zusätzliche Abschreibungen bzw. zur Abschreibung des Bilanzfehlbetrags verwendet. Deshalb überschreiten die Abschreibungen das Budget.

Wir haben mit der Einführung der Anlagebuchhaltung die Anlagen soweit möglich den Dienststellen zugeordnet. Alle neuen Anlagen werden ebenfalls den Dienststellen zugewiesen. Dadurch erhöhen sich die Abschreibungen zu Lasten der Dienststellen. Die Abschreibungen, welche im Sonderbereich des Finanzdepartementes verbleiben, nehmen hingegen ab.

Mit der Einführung der Anlagebuchhaltung haben wir Anlagekategorien mit unterschiedlichen Abschreibungssätzen eingeführt. So werden beispielsweise Immobilien mit 2,5 Prozent (geschätzte Lebensdauer 40 Jahre) und Informatik mit 25 Prozent (geschätzte Lebensdauer 4 Jahre) abgeschrieben. Gesamthaft erreichen wir weiterhin die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 10 Prozent des Restbuchwerts.

5.1.4 Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Bund (Beitrag an AHV und IV)	94,9	103,1	101,9
Kantone (Bildung, ausserkantonale Spitäler)	62,9	59,2	75,6
Gemeinden (Volksschule, Finanzausgleich)	306,2	319,5	315,1
Gemischte Unternehmen (Bildungskonkordate)	54,7	68,4	71,0
Private Institutionen (Heime, Berufsschulen)	108,5	110,6	123,4
Private Haushalte (Prämienverbilligung, EL)	344,2	348,0	352,9
Eigene Anstalten (Kultur)	11,5	11,6	11,7
Total Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	982,8	1'020,4	1'051,7

(in Mio. Franken)

Die Staatsbeiträge werden nach Empfänger kategorien verbucht. Es ist deshalb nicht ersichtlich, welche konkreten Staatsaufgaben darin enthalten sind. Wir haben erstmals bei den Empfängern die wichtigsten Verwendungszwecke in Klammern aufgeführt.

Die Beiträge an die AHV und die IV fallen um 2,4 Millionen Franken geringer aus als sie der Bund ursprünglich geschätzt hatte.

Bei den Beiträgen an andere Kantone fallen Mehrkosten bei den Berufsschulen von 12,1 Millionen Franken (davon 5,7 Mio. Fr. aufgrund der Praxisänderung bei den zeitlichen Abgrenzungen) und bei den Beiträgen gemäss interkantonaler Universitätsvereinbarung von 5,5 Millionen Franken ins Gewicht.

Eine Praxisänderung bei der Verbuchung der Sonderbeiträge des Finanzausgleichs führt zu einer Reduktion der Beiträge an Gemeinden von 3,5 Millionen Franken. Dafür wurden die Fondseinlagen um 7 Millionen Franken erhöht (vgl. Ziffer 5.1.7)

Im Bildungsbereich wurden an gemischte Unternehmen 3,1 Millionen Franken mehr ausbezahlt als budgetiert. Davon entfallen 1,9 Millionen Franken auf Ausbildungen im Gesundheitswesen und 1,2 Millionen Franken auf die tertiäre Bildung.

Die Beiträge an private Berufsschulen liegen um 3,8 Millionen Franken über dem Budget. An die Institutionen, welche gemäss Heimfinanzierungsgesetz anerkannt sind, sowie an ausserkantonale Heime wurden 8,5 Millionen Franken mehr ausbezahlt als budgetiert.

Bei den privaten Haushalten liegen die Aufwendungen für die Prämienverbilligung 7 Millionen Franken über dem Budget. Die Aufwendungen für die wirtschaftliche Sozialhilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge lagen hingegen um 2 Millionen Franken unter dem Budget.

5.1.5 Übriger Aufwand

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Entschädigungen an Gemeinwesen	26,8	25,3	28,0
Durchlaufende Beiträge	434,5	390,2	440,1
Einlagen in Finanzierungen	5,7	3,5	15,4
Interne Verrechnungen	219,7	287,4	288,3

(in Mio. Franken)

Die Kantonspolizei hat dem Bund nicht budgetierte 1,8 Millionen Franken für dessen Aufwendungen für die neuen Pässe bezahlt. Die Entschädigungen an die Gemeinden für ihre Arbeiten im Steuerwesen fallen um 0,9 Millionen Franken höher aus als budgetiert.

Bei den durchlaufenden Beiträgen wurde in folgenden Bereichen das Budget überschritten:

- Arbeitslosenversicherung: 27,5 Millionen Franken
- Wirtschaftliche Sozialhilfe: 12,9 Millionen Franken
- Direktzahlungen an Landwirte: 5,4 Millionen Franken
- Bildungsbereich: 2,9 Millionen Franken

Bei den durchlaufenden Beiträgen handelt es sich um Aufwendungen aus Vollzugsaufgaben. Den oben erwähnten Mehrausgaben steht ein Mehrertrag im gleichen Umfang gegenüber.

Wir haben die als Staatsbeitrag budgetierte Einlage in den Fonds Sonderbeiträge aus dem Finanzausgleich als Fondseinlage verbucht (7 Mio. Fr.). Dem Sport-Toto-Fonds wurde eine ausserordentliche Ausschüttung von 2,4 Millionen Franken gutgeschrieben.

5.1.6 Betriebszuschüsse an Spitäler und Kliniken

Mit der Einführung der Anlagebuchhaltung wurden 2004 gewisse Abschreibungen direkt den Spitälern belastet. Die Budgetierung erfolgte zentral beim Amt für Finanzdienstleistungen. Für einen korrekten Vergleich zwischen dem Budget und der Rechnung 2004 müssen die Abschreibungen zum ursprünglichen, von Ihrem Rat verabschiedeten Budget addiert werden. Der Vergleich dieses Budgets mit der Rechnung 2004 präsentiert sich wie folgt:

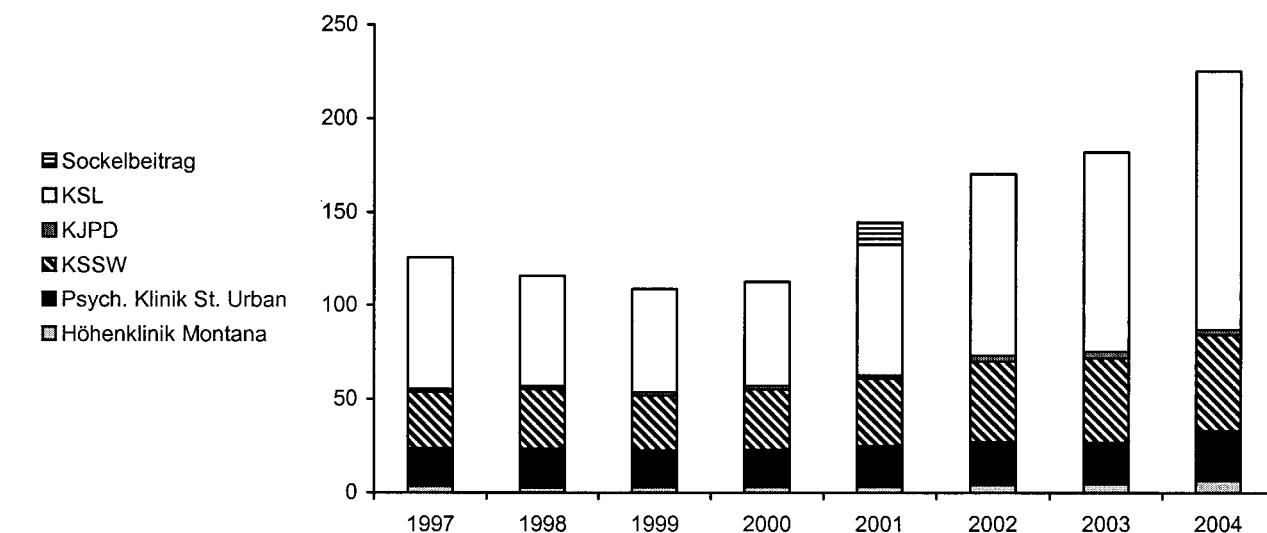
	Rechnung 2003	Budget 2004	Abschrei- bungen	Budget bereinigt	Rechnung 2004
Kantonsspital Luzern, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Psychiatriezentrum Luzern-Stadt, Notruf 144	110,4	145,3	4,9	150,2	141,1
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	44,7	53,4	1,4	54,8	51,1
Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft	22,3	30,5	0,1	30,6	26,8
Höhenklinik Montana	4,6	6,7	0,1	6,8	6,3
Total Betriebszuschüsse an Spitäler	182,0	235,9	6,5	242,4	225,3

(in Mio. Franken)

Die Verbesserung des Globalbudgets zwischen dem bereinigten Budget und der Rechnung 2004 beträgt 17,1 Millionen Franken. Der Personalaufwand wurde um 4,4 Millionen Franken unterschritten. Der Sachaufwand lag 8,6 Millionen Franken über dem Budget. Die Mehraufwendungen konnten aber grösstenteils durch Mehrerträge kompensiert werden. Die Unterschreitung des Globalbudgets konnte durch Effizienzsteigerungen (Mehrleistungen) und durch bessere Spitaltaxen erreicht werden.

Die Spitäler arbeiten nicht mit SAP. Deshalb sind in ihren Rechnungen die Abschreibungen nicht enthalten. Dies führt zu Abweichungen zwischen der Staatsrechnung und dem LOS-Jahresbericht 2004. Wir haben mit dem Budget 2004 die internen Verrechnungen für Liegenschaftsaufwand (Miete) eingeführt. Dieser Mietzins beträgt 38,7 Millionen Franken und erhöht den Betriebszuschuss gegenüber dem Vorjahr.

Der Zeitreihenvergleich auf der nächsten Seite zeigt eine starke Zunahme der Globalkredite. Die Vergleichbarkeit der Globalkredite ist hingegen durch die neu eingeführten Mieten, durch die Abschreibungen, durch die Sockelbeiträge für die Halbprivat- und Privatversicherten und durch die strukturellen Lohnmassnahmen stark eingeschränkt.



	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Höhenklinik Montana	3,4	2,7	2,8	3,0	3,2	4,1	4,6	6,3
PLL	20,5	20,9	19,9	20,1	21,8	23,0	22,3	26,8
KSSW	29,9	31,4	29,0	32,0	35,9	43,0	44,7	51,1
KJPD	1,5	1,8	1,8	1,8	1,7	3,0	3,6	2,7
KSL	70,5	59,2	55,1	55,8	70,1	97,4	106,8	138,4
Sockelbeitrag	-	-	-	-	12,0 *	-	-	-
Total	125,8	116,0	108,6	112,7	144,7	170,5	182,0	225,3

(in Mio. Franken)

* 2001 wurde aufgrund des Entscheids des Bundesgerichts eine Rückstellung von 12 Millionen Franken gebucht. Ab 2002 ist der Sockelbeitrag für die Privat- und Halbprivat-Versicherten als Erlösminderung in den Globalkrediten der Spitäler und Kliniken enthalten.

5.1.7 Finanzausgleich

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Ressourcenausgleich	75,2	78,1	78,1
Topografischer Lastenausgleich	18,4	21,4	21,4
Bildungslastenausgleich	22,4	22,4	22,4
Soziallastenausgleich	11,6	11,6	11,6
Infrastrukturlastenausgleich	11,6	11,6	11,6
Entschuldung, ausbezahlte Sonderbeiträge	18,7	18,7	15,2
Einlage Fonds Sonderbeiträge			7,0
Total Aufwand Finanzausgleich	157,9	163,8	167,3

(in Mio. Franken)

Die einzige Abweichung gegenüber dem Budget resultiert aus einer Praxisänderung in der Verbuchung. Wir haben für Sonderbeiträge (Entschuldung von Gemeinden bei Fusionen, Sonderbeiträge von Gemeinden in finanziellen Nöten) 7,0 Millionen Franken als Auszahlung von Staatsbeiträgen budgetiert. In der Rechnung 2004 haben wir diesen Betrag als Fondseinlage verbucht. Als Staatsbeitrag wurde die effektive Auszahlung von 3,5 Millionen Franken verbucht. Diese Auszahlung haben wir dem Fonds entnommen (=Mehrertrag bei den Entnahmen aus Finanzierung, vgl. 5.2.5). Die nicht ausbezahlten 3,5 Millionen Franken verbleiben im Fonds Sonderbeiträge.

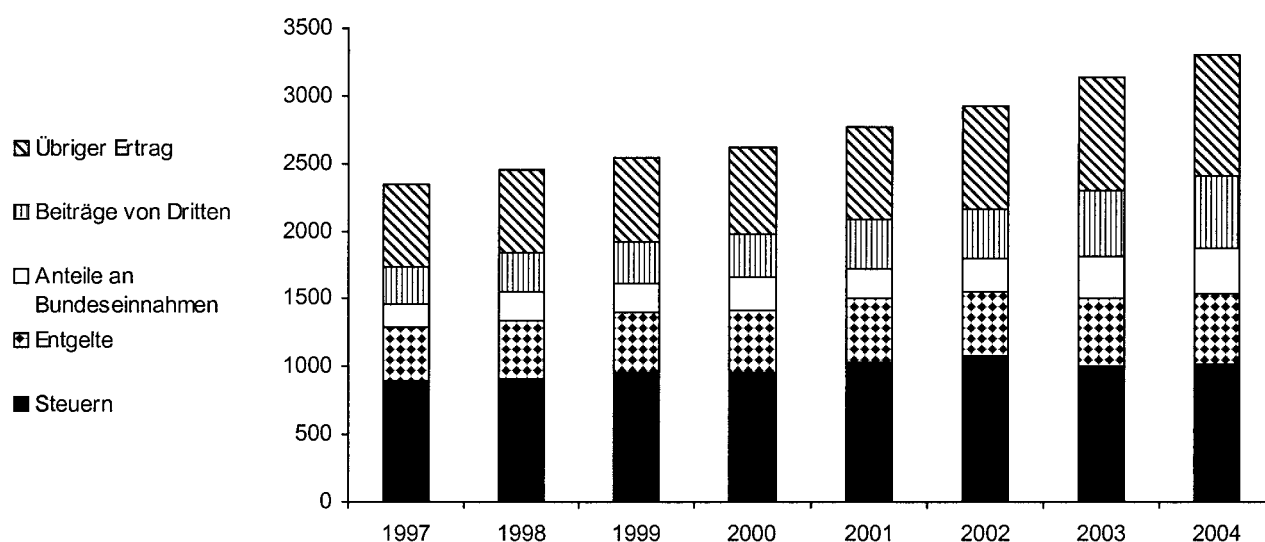
5.2 Ertrag

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Steuern	1'002,2	1'064,2	1'018,0
Entgelte	505,5	484,1	518,7
Anteile an Bundeseinnahmen	298,7	314,0	330,8
Beiträge von Dritten	489,0	502,0	531,6
Übriger Ertrag	839,6	832,9	906,2
Total Ertrag	3'135,0	3'197,2	3'305,4

(in Mio. Franken)

Die Steuern liegen 46,2 Millionen Franken unter dem Budget. Dennoch wurde der Gesamtertrag um 108,2 Millionen Franken überschritten. Das hat vorab folgende Gründe:

- Höhere durchlaufende Beiträge (erfolgsneutral, vgl. Ziffer 5.1.5) 49,9 Mio. Fr.
- Höhere Entgelte (Spitäler) 34,5 Mio. Fr.
- Mehrertrag direkte Bundessteuer inkl. Finanzausgleichsquote 20,4 Mio. Fr.
- Höhere Vermögenserlöse (Buchgewinne, periodengerechte Verbuchung der Verzugszinsen) 20,2 Mio. Fr.
- Mehrertrag Beiträge für eigene Rechnung (Bundes- und Gemeindebeiträge) 29,6 Mio. Fr.



	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Steuern	902,9	915,0	963,8	963,2	1'036,7	1'082,6	1'002,2	1'018,0
Entgelte	396,0	425,9	437,9	455,4	463,2	474,3	505,5	518,7
Anteile an Bundeseinnahmen	158,8	206,6	207,1	239,5	226,6	233,1	298,7	330,8
Beiträge von Dritten	269,9	287,2	315,1	320,7	359,6	376,5	489,0	531,6
Übriger Ertrag	608,9	617,6	622,0	632,6	681,5	750,1	839,6	906,2
Total	2'336,5	2'452,4	2'545,9	2'611,4	2'767,6	2'916,6	3'135,0	3'305,4

(in Mio. Franken)

Der Zeitreihenvergleich zeigt, dass die Anteile an Bundeseinnahmen und die Beiträge von Dritten das stärkste Wachstum aufweisen. Der übrige Ertrag hat ebenfalls stark zugenommen (durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen). Die Entgelte und vor allem die Steuern weisen ein vergleichsweise geringes Wachstum auf. Als Folge der linearen Steuersenkungen 2002 und 2003 lagen die Steuereinnahmen 2004 unter den Werten von 2001 und 2002.

5.2.1 Steuern

Staatssteuern

	Rechnung 2003 (1,70 Einheiten)	Budget 2004 (1,70 Einheiten)	Rechnung 2004 (1,70 Einheiten)
Ertrag natürliche Personen	738,8	830,2	740,8
Ertrag juristische Personen	116,8	87,8	127,8
Bruttoertrag Staatssteuern	855,6	918,0	868,6
Inkasso-Provisionen Gemeinden	11,4	10,4*	11,4
Abschreibungen und Erlasse	10,0	13,0	13,3
Vergütungszinsen	11,5	4,0	11,2
Nettoertrag Staatssteuern	822,7	890,6	832,7
Nettoertrag pro 1/20 Einheit	24,2	26,2	24,5

(in Mio. Franken)

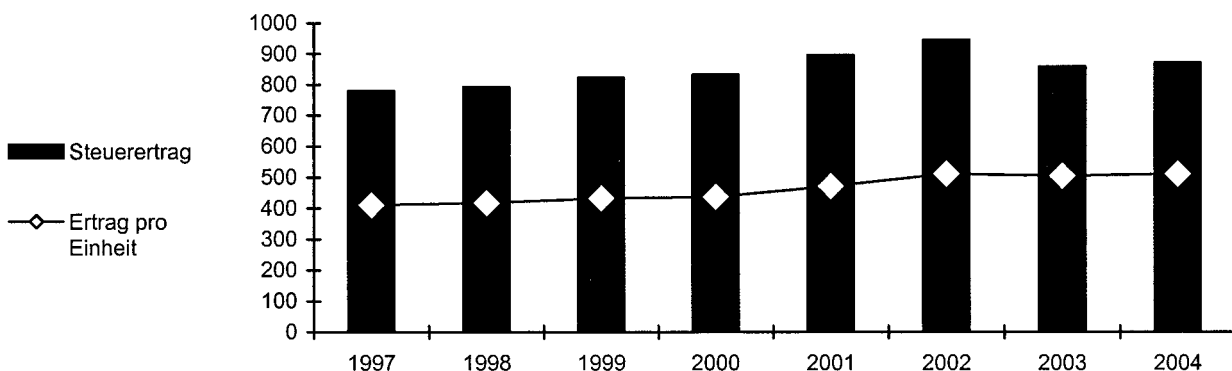
* Im Bericht zum Voranschlag 2004 waren die Inkasso-Provisionen der Gemeinden versehentlich mit 8,3 Millionen Franken ausgewiesen.

Der Bruttoertrag der Staatssteuern liegt 49,4 Millionen Franken unter dem Budget. Wir waren bei der Budgetierung der Staatssteuern 2004 von zu hohen Nachträgen ausgegangen. Der ordentliche Steuerertrag ist hingegen, wie im Budget vorgesehen, leicht angestiegen. Wir haben den Minderertrag gegenüber dem Budget 2004 bereits im Frühling 2004 erkannt. Deshalb haben wir das Budget 2005 und den IFAP 2005-2009 auf einer bereinigten Basis erstellt.

Wir haben beim Budget 2004 wie bereits in den Vorjahren geschätzt, dass rund 9,5 Prozent der Staatssteuern von juristischen Personen stammen. Mit den angepassten Steuerabrechnungen der Gemeinden können wir die effektiven Zahlen ausweisen. Wie bereits in der Rechnung 2003 hat sich auch 2004 gezeigt, dass die juristischen Personen wesentlich mehr Staatssteuern einbringen als bisher geschätzt.

Die Inkassoprovisionen an die Gemeinden liegen eine Million Franken über dem Budget.

Durch die attraktive Verzinsung von vorzeitig einbezahlten Steuern haben viele Bürgerinnen und Bürger von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht. Das führt zu einem Mehraufwand von 7,2 Millionen Franken bei den Vergütungszinsen.



	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Steuerertrag	780,5	791,7	823,1	831,4	894,6	944,1	855,6	868,6
Steuer pro Einheit	410,8	416,7	433,2	437,6	470,9	510,2	503,3	510,9
Steuerfuss (Einheiten)	1,90	1,90	1,90	1,90	1,90	1,85	1,70	1,70

Der Zeitreihenvergleich zeigt ein moderates Wachstum der Steuer pro Einheit zwischen 1997 und 2000. In den Jahren 2000 bis 2002 wurde durch den Wechsel von der Vergangenheits- zur einjährigen Gegenwartsbesteuerung und dank der guten Wirtschaftsentwicklung ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Die Nachträge lagen in den Jahren 2003 und 2004 deutlich unter 2002. Dank einem stabilen Wachstum der ordentlichen Steuererträge konnte 2004 trotzdem die Steuer pro Einheit aus dem Jahr 2002 leicht übertroffen werden.

Nebensteuern

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Personalsteuer	5,8	6,1	5,8
Nach- und Strafsteuern	3,4	3,0	2,5
Liegenschaftssteuer	11,1	11,1	11,6
Erbschaftssteuer	12,2	12,4	12,2
Grundstückgewinnsteuer	11,7	11,3	13,4
Handänderungssteuer	24,0	22,3	23,0
Total Nebensteuern	68,2	66,2	68,5
Motorfahrzeugsteuern	76,7	78,5	79,1

(in Mio. Franken)

Dank der Grundstückgewinnsteuer liegen die Nebensteuern 2,3 Millionen Franken über dem Budget. Auch die Motorfahrzeugsteuern liegen leicht über dem Budget.

5.2.2 Entgelte

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Gebühren für Amtshandlungen	60,7	59,5	64,3
Spital- und Heimtaxen	288,1	281,5	314,8
Verkäufe	22,7	15,9	15,7
Rückerstattungen	59,4	58,2	50,1
Übrige (Schulgelder etc.)	74,6	69,0	73,8
Total Entgelte	505,5	484,1	518,7

(in Mio. Franken)

Vom Mehrertrag bei den Gebühren für Amtshandlungen entfallen 2 Millionen Franken auf eine Praxisänderung beim Geldfluss für Pässe. Diesem Mehrertrag steht ein Mehraufwand an den Bund gegenüber.

Dank Mehrleistungen und besseren Spitaltaxen liegen die Entgelte der Spitäler über dem Budget. Der Mehrertrag bei den Spitaltaxen vermindert sich jedoch durch geringere Rückerstattungen für ärztliche Tätigkeiten. Die Budgetunterschreitung bei den Rückerstattungen resultiert aus einer Änderung der Verbuchungspraxis aufgrund der Einführung des neuen Abgeltungssystems für ambulante Leistungen (Tarmed).

5.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Anteil direkte Bundessteuer	181,2	172,6	193,0
Anteil Verrechnungssteuern	10,0	18,3	17,3
LSVA	12,4	11,0	10,0
Anteil Gewinn Nationalbank	92,0	109,1	107,2
Übrige	3,1	2,9	3,3
Total Anteile Bundeseinnahmen	298,7	313,9	330,8

(in Mio. Franken)

Bei der direkten Bundessteuer entfallen 8,3 Millionen Franken des Mehrertrags von 20,4 Millionen Franken auf einen Systemwechsel. Wir berechnen den Kantonsanteil neu nach den in Rechnung gestellten (vereinbarten) und nicht mehr nach den einkassierten (vereinnahmten) direkten Bundessteuern. Damit setzen wir den Rechnungslegungsgrundsatz des Soll-Prinzips um. Die geringere Finanzkraft des Kantons Luzern, welche im Budget 2004 noch nicht berücksichtigt war, führte zu einer höheren Finanzausgleichsquote. Der Finanzausgleich ist im Anteil der direkten Bundessteuer enthalten. Bei den übrigen Anteilen an Bundeseinnahmen sind die Abweichungen gegenüber dem Budget gering.

5.2.4 Beiträge von Dritten

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Bund	227,8	228,5	244,1
Kantone	5,9	5,8	5,0
Gemeinden	253,6	266,0	280,7
Übrige	1,6	1,7	1,8
Total Beiträge von Dritten	489,0	502,0	531,6

(in Mio. Franken)

Der Bund hat für die Prämienverbilligung 7,5 Millionen Franken und für die Ergänzungsleistungen 3,2 Millionen Franken höhere Beiträge ausbezahlt als budgetiert. Durch einen Praxiswechsel bei der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) wurden Abgeltungen des Bundes von 3,9 Millionen Franken für Aufwendungen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz als Beiträge von Dritten und nicht als Rückerstattungen verbucht.

Die Gemeindebeiträge an die Kantonsschulen für das Schuljahr 2004/2005 werden erst 2005 bezahlt. Wir haben erstmals 5/12 des erwarteten Ertrags abgegrenzt und 2004 verbucht. Diese periodengerechte Verbuchung, die auf die Gemeinden keinen Einfluss hat, führt beim Kanton zu einem einmaligen Mehrertrag von 13 Millionen Franken.

5.2.5 Übriger Ertrag

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Regalien und Konzessionen	20,0	18,1	21,9
Vermögenserträge	72,3	68,3	88,6
Rückerstattungen	68,1	64,4	58,3
Durchlaufende Beiträge	434,5	390,2	440,1
Entnahmen aus Finanzierungen	25,0	4,3	9,1
Interne Verrechnungen	219,7	287,4	288,3

(in Mio. Franken)

Wir konnten bei den Regalien und Konzessionen eine nicht budgetierte, ausserordentliche Ausschüttung der Sport-Toto-Gesellschaft von 2,4 Millionen Franken verbuchen. Durch die Einlage dieses Ertrags in den Sport-Toto-Fonds war die Verbuchung erfolgsneutral.

Wir haben die Verzugszinsen auf Steuern erstmals periodengerecht verbucht. Somit wurden einmalig zwei Jahrestanchen verbucht (die effektiven Verzugszinsen 2003 und die geschätzten Verzugszinsen 2004). Vom Mehrertrag bei den Verzugszinsen von 7,1 Millionen Franken entfällt der Anteil 2004 von 5,5 Millionen Franken auf diese Praxisänderung. Sodann konnten wir nicht budgetierte Buchgewinne von 11,5 Millionen Franken erzielen. Davon entfallen 5,2 Millionen Franken auf den Verkauf von LUKB-Aktien und 3,6 Millionen Franken auf den Verkauf unserer bisherigen Beteiligung an der Erdgas Zentralschweiz. Die restlichen 2,7 Millionen Franken ergeben sich aus Buchgewinnen durch Veräusserungen von Liegenschaften.

Die Rückerstattungen des Bundes für unsere Aufwendungen an die wirtschaftliche Sozialhilfe von Flüchtlingen und Asylsuchenden liegen um 4,4 Millionen Franken unter dem Budget. Wir haben Rückerstattungen beim Natur- und Landschaftsschutz, für welche 3,6 Millionen Franken budgetiert waren, bei den Beiträgen von Dritten verbucht.

Die Gründe für die Abweichungen bei den durchlaufenden Beiträgen sind in Ziffer 5.1.5 aufgeführt.

Die Mehreinnahmen bei den Entnahmen aus Finanzierung erklären sich durch Änderungen in der Verbuchungspraxis. Wir haben nicht budgetierte Entnahmen von 3,5 Millionen Franken für Sonderbeiträge aus dem Finanzausgleich und 0,9 Millionen Franken aus dem Fonds für Kunst und Kultur verbucht.

6 Einzelheiten zur Investitionsrechnung

6.1 Erläuterungen zu den Investitionen

	Rechnung 2003	Budget 2004	Rechnung 2004
Sachgüter (ohne Strassenwesen)	155,1	110,6	104,9
Darlehen, Beteiligungen	5,1	3,5	3,5
Eigene Beiträge	31,9	31,2	27,4
Strassenwesen	141,7	142,3	128,0
Durchlaufende Beiträge	20,9	17,1	23,2
Total Investitionsausgaben	354,7	304,3	287,0

(in Mio. Franken)

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) liegen um 17,3 Millionen Franken unter dem Budget. Unter Berücksichtigung der durchlaufenden Beiträge, welche sich durch Mehrerträge in gleicher Höhe kompensieren, liegen die Minderausgaben bei 23,4 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr fallen die Investitionsausgaben sogar um 67,7 Millionen Franken tiefer aus. Zu beachten ist, dass in den Investitionsausgaben 2003 der Kauf der Berufsschulliegenschaften von 48 Millionen Franken enthalten ist.

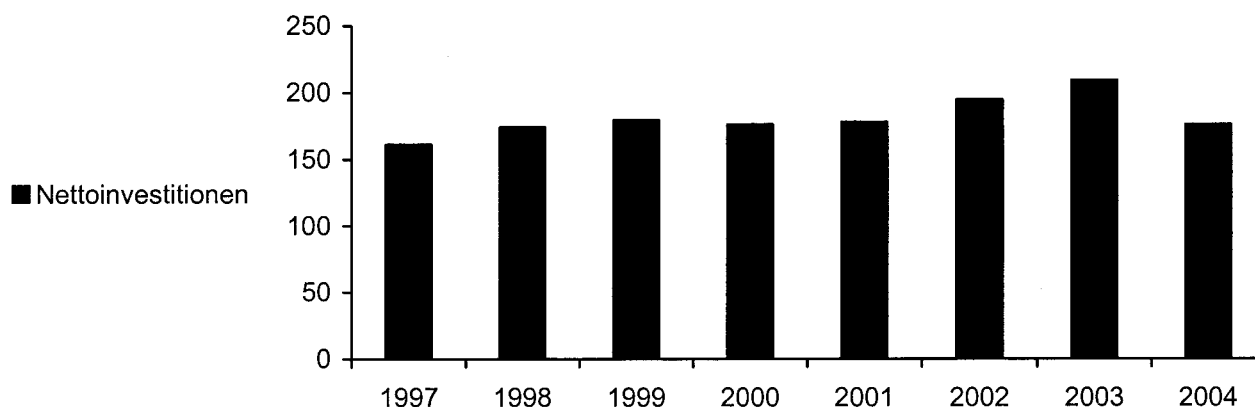
Die Hochbauten liegen mit 64 Millionen Franken um 2 Millionen Franken unter dem Budget. In verschiedenen Informatikprojekten kam es zu Verzögerungen. Deshalb ergeben sich im Informatikbereich Minderausgaben von 3,4 Millionen Franken.

Bei den Subventionen an Gewässerschutzanlagen haben wir 1,9 Millionen Franken weniger ausbezahlt als budgetiert. Es sind weniger Abrechnungen von Gemeinden eingegangen als wir erwartet haben. Bei den Investitionsbeiträgen für den öffentlichen Verkehr wurde das Budget um 1,4 Millionen Franken unterschritten.

Die Aufwendungen im Strassenwesen liegen um 14,3 Millionen Franken unter dem Budget. Für den Bau und Unterhalt von Nationalstrassen wurden 19,6 Millionen Franken weniger aufgewendet als budgetiert. Das führte auch zu wesentlich tieferen Investitionseinnahmen. Die Aufwendungen für den Neu- und Ausbau der Kantonsstrassen liegen hingegen um 4,9 Millionen Franken über dem Budget. Trotz den höheren Ausgaben für die Kantonsstrassen konnten wir die Vorgabe, die Strassenbauschuld um 2 Millionen Franken abzubauen, erreichen.

6.2 Bereinigte Nettoinvestitionen seit 1997

Die bereinigten Nettoinvestitionen liegen 2004 deutlich unter dem Wert des Vorjahrs. In den Nettoinvestitionen 2003 sind allerdings Aufwendungen von 30 Millionen Franken (d.h. nach Abzug der Vorfinanzierung) für den Kauf der Berufsschulliegenschaften enthalten.



	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Ausgaben	261,2	315,1	310,9	301,6	300,0	321,5	331,4*	283,5
Einnahmen	99,9	140,8	131,5	125,3	122,1	126,9	122,4	107,8
Nettoinvestitionen	161,3	174,3	179,4	176,3	177,9	194,6	209,0	175,7

(in Mio. Franken)

6.3 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag (§ 9a des Finanzhaushaltsgesetzes). Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad.

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	123,1	206,0	234,1	233,6	230,1	205,4	154,2	191,2

(in Mio. Franken)

In der Selbstfinanzierung sind die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 22,5 Millionen Franken und die Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag von 3,9 Millionen Franken enthalten. Deshalb übersteigt die Selbstfinanzierung die Nettoinvestitionen.

6.4 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sind nicht Teil der Selbstfinanzierung.

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Selbstfinanzierung} * 100}{\text{Bereinigte Nettoinvestitionen}}$$

Mit dem Selbstfinanzierungsgrad von 108,8 Prozent erreichen wir die Vorgaben des Finanzleitbilds. Im Budget hatten wir mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 102,8 Prozent gerechnet. Die Verschuldung reduziert sich von 1'122 Millionen Franken auf 1'110 Millionen Franken.

Im Zeitreihenvergleich zeigt sich, dass der Kanton Luzern seit 1998 mit einer Ausnahme Selbstfinanzierungsgrade von über 100 Prozent erreichen konnte. Die Unterschreitung der angestrebten 100 Prozent im Jahr 2003 ist vor allem durch den Kauf der Berufsschulliegen-schaften begründet. Diese hohen Selbstfinanzierungsgrade führten zusammen mit dem Buch-gewinn aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank zu einer spürbaren Reduktion der Verschuldung.

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
76,3%	118,1%	130,5%	132,5%	129,4%	105,6%	73,8%	108,8%

6.5 Bemerkung zu einzelnen Investitionen

Bei den staatlichen Hochbauten standen 2004 folgende Projekte im Vordergrund (in Mio. Fr.):

Bildungs- und Kulturdepartement

- Kantonsschule Luzern, Hauptgebäude: Fenster sanieren	1,1
- Neubauplanung Universität und Provisorium Union	1,2
- Kantonsschule Sursee, Neubau und Erweiterung	2,3
- Kantonsschule Beromünster, Neubau und Ausbau	1,6
- Kantonsschule Willisau, Neubau	3,0
- Kantonsschule Seetal in Baldegg, Umbau 1.Etappe / Planung 2.Etappe	0,7
- Historisches Museum, Umbau Erdgeschoss/1.OG	1,2
- Denkmalpflege, Libellenrain: Büros	0,9

Gesundheits- und Sozialdepartement

- Kantonsspital Luzern, Zentrum Liftersatz	1,4
- Kantonsspital Luzern, Haustechnische Erneuerungen	4,5
- Kantonsspital Luzern, Mikrobiologie: Neubau	1,0
- Kantonsspital Luzern, Zentrum: Patientenzimmersanierung	2,7
- Kantonsspital Luzern, TVA: Ersatz PSA	1,0
- KSSW Sursee, Verlegung und Sanierung Werkstatt	1,3
- KSSW Sursee, Sanierung und Erweiterung	0,8
- Psychiatrische Klinik St.Urban, Konvent Sanierung Wohnheim Sonnegarte	1,4

Justiz- und Sicherheitsdepartement

- Kantonspolizei Luzern, Fassadensanierung und Aufstockung	2,4
--	-----

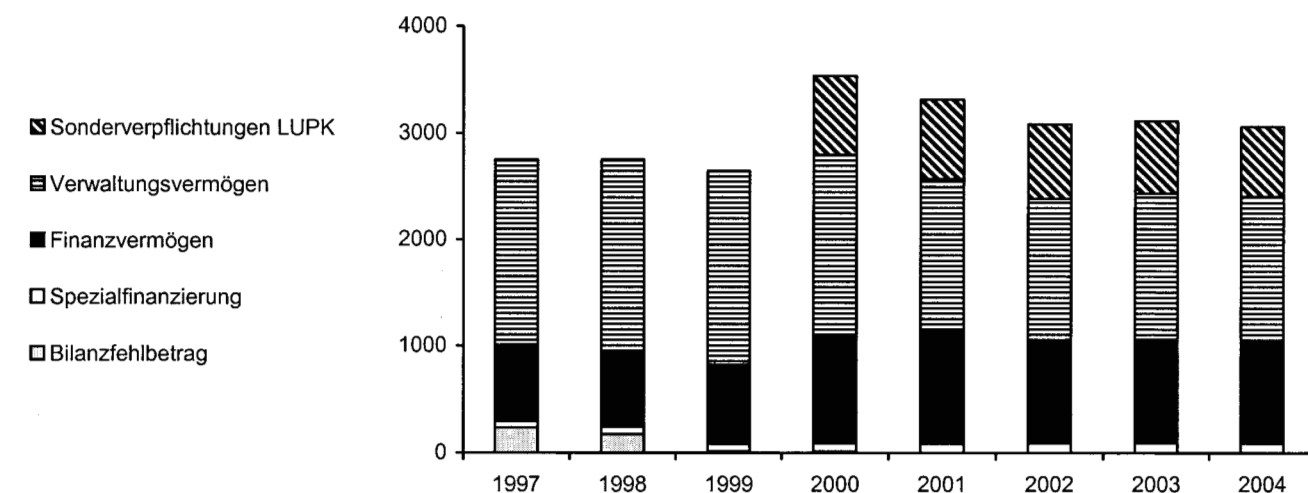
Im Strassenbau standen folgende Projekte im Vordergrund:

- Umfahrung Malters (H10), Erneuerung der Autostrasse und Durchlässe	14,3
- Blatten – Malters – Schachen (K10/33), Flankierende Massnahmen (RVA, Knoten)	2,4
- Werthenstein, Sandmättli – Rossei (K10), Rad-/Gehweg, Teilsanierung Strasse	1,8
- Entlebuch, Ebnet – Althus (K10), Radweg	1,0
- Willisau (K11), Rückbau K11 und Postplatz	0,9
- Luzern, Kreisel Brül - Einmündung Lidostrasse (K2), Radverkehrsanlage	1,9
- Kriens, Kupferhammer – Bahnhofli (K4), Erneuerung Strasse und Unterbau	7,5
- Gesamtes Kantonsgebiet, Massnahmen zu Gunsten Lärmschutz	2,5
- Anschluss Emmen Süd (A2), Neubau	3,9
- Emmen (A2), Lärmschutz und Instandsetzung (Brückenverbreiterung)	1,7
- Zubringer Anschluss Sursee / Schenkön (A2), Belags- und Knotensanierungen	4,5
- Zubringer Anschluss Sempach (A2), Belags- und Knotensanierungen	1,2
- Abschnitt 6 (Horw / Kriens, A2), Zubringer Zentrum und Süd, Haltiwaldtunnel	43,3

7 Einzelheiten zur Bestandesrechnung

7.1 Aktiven

Alle Positionen der Aktivseite haben im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Innerhalb des Verwaltungsvermögens haben die Sachgüter um 12,4 Millionen Franken abgenommen, die Investitionsbeiträge jedoch um 5,1 Millionen Franken zugenommen.

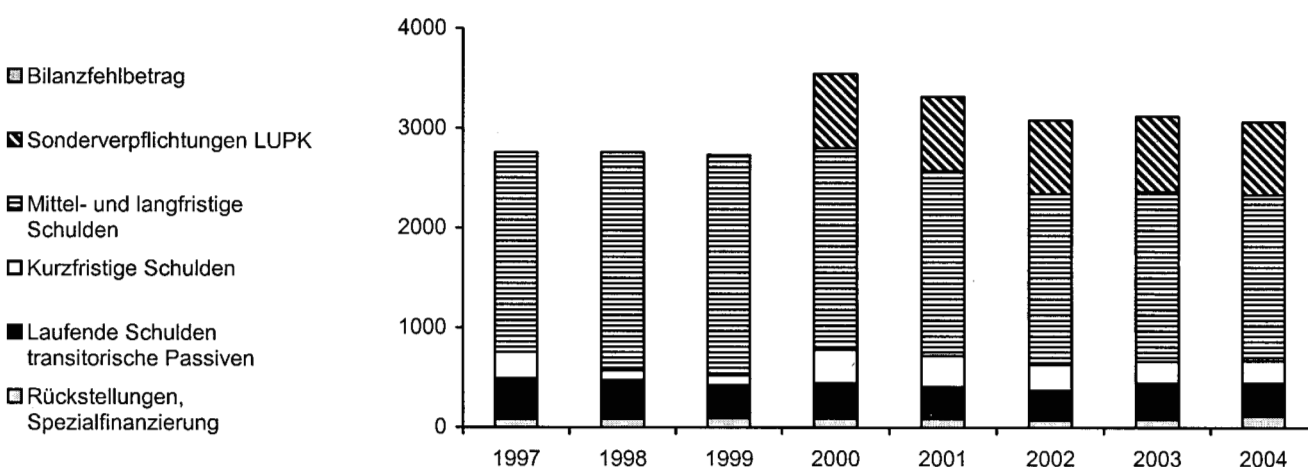


	31.12.97	31.12.98	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04
Bilanzfehlbetrag *	235,7	174,8	88,9	11,7	-	-	-	-
Spezialfinanz. Strassenwesen	59,6	66,0	70,8	77,8	86,1	88,4	91,6	89,6
Finanzvermögen	714,3	702,6	741,8	1'002,3	1'064,8	933,3	966,7	946,9
Verwaltungsvermögen	1'743,1	1'808,5	1'822,2	1'702,9	1'421,6	1'324,0	1'374,5	1'367,5
Sonderverpflichtungen LUPK/MPO	-	-	-	742,0	741,7	701,4	681,4	657,0
Total	2'752,6	2'751,9	2'723,7	3'536,9	3'314,2	3'047,1	3'114,2	3'061,0

(in Mio. Franken)

7.2 Passiven

Die mittel- und langfristigen Schulden haben im Vergleich zum Vorjahr um 40 Millionen Franken, die Sonderverpflichtungen um 22,2 Millionen Franken abgenommen. Im Zeitreihenvergleich fällt auf, dass die Passiven seit Ende 2000 um mehr als 475 Millionen Franken abgenommen haben.



	31.12.97	31.12.98	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04
Rückstellungen, Spezialfinanzierung	78,3	86,2	91,5	90,7	86,6	72,3	78,2	113,0
Laufende Verpflicht., transit. Passiven	412,1	386,5	331,8	351,7	319,3	298,2	369,0	334,4
Kurzfristige Schulden	263,4	95,6	99,8	333,9	312,8	259,2	215,6	221,4
Mittel- und langfristige Schulden	2'004,5	2'188,6	2'206,2	2'024,1	1'853,8	1'711,3	1'702,1	1'662,1
Sonderverpflichtungen (LUPK etc.)	-	-	-	742,0	741,7	736,7	753,3	731,1
Bilanzfehlbetrag *							-3,9	-1,0
Total	2'752,6	2'751,9	2'723,7	3'536,9	3'314,2	3'082,9	3'114,2	3'061,0

in Mio. Franken)

- * Bis 2002 haben wir die Bilanzfehlbeträge auf der Aktivseite aufgeführt. Mit der Einführung der neuen Software haben wir die Bestandesrechnung so angepasst, dass Bilanzfehlbeträge neu als Minusposition auf der Passivseite aufgeführt werden.

